

## Aus der Arbeit des Gemeinderates

### Sitzung vom 26.11.2019

Bürgermeister Tjaden begrüßte alle Anwesenden und sprach an, dass sich die Gemeinderäte bereits vor der Sitzung auf dem Bauhofgelände getroffen haben, um sich ein Bild vom Betriebsgelände zu machen. Dies sei eine gute Vorbereitung, für den anstehenden Tagesordnungspunkt, Erstellung eines Salzlagers.

In der **Bürgerfragestunde** wurde die Frage gestellt, ob an den Ortseingangsschildern in Fluorn und Winzeln ein einheitliches Erscheinungsbild, in Form von Blumenkästen gezeigt werden könne. Bürgermeister Tjaden bedankt sich bei dieser Frage, für die Bereitschaft der ehrenamtlichen Helfer, die am Ortseingang jedes Jahr Blumenkästen aufstellen und gut pflegen. Er wäre grundsätzlich offen, in einer gemeinsamen Aktion am Ortseingang Blumen setzen zu lassen. Er weist darauf hin, dass die Personalkapazität des Bauhofs begrenzt ist und die Mitarbeiter/innen für die Vielzahl der Grünflächen in Fluorn-Winzeln zuständig sind.

Weiter wird nach den Kosten für die Sanierung und Erweiterung der Halle in Winzeln gefragt. Bürgermeister Tjaden weist darauf hin, dass die Baupreise in den letzten Jahren gewaltig gestiegen sind. Derzeit weist die Kostenplanung des Bauvorhabens einen Betrag von ca. 3,6 Millionen Euro netto aus. Zusätzlich erhält die Gemeinde Fluorn-Winzeln aller Voraussicht nach erfreulicherweise einen Zuschuss von 1,42 Millionen Euro vom Bund. Nur durch diesen Zuschuss wird es möglich dieses große Projekt umzusetzen.

Zuletzt wird noch gefragt, wie der aktuelle Stand zur Einrichtung von Wohnmobil-Stellplätzen in Fluorn-Winzeln ist. Bürgermeister Tjaden weist darauf hin, dass im Moment keine Überlegungen von Gemeindeseite zu Wohnmobil-Stellplätzen im Raum stehen, aber die Gemeinde grundsätzlich offen und froh über private Angebote von Wohnmobil-Stellplätzen ist.

Der Gemeinderat stimmte der veränderten Ausführung, zur Errichtung der Tierarztpraxis im Gewerbegebiet zu.

Zur Vorbereitung des **Haushaltsplanes** für das Rechnungsjahr **2020** dankte Bürgermeister Tjaden zunächst ganz herzlich Frau Schiem für die große Mühe und für die Erstellung des Haushaltsplanes. Der Haushaltsplan sei ein stattliches Werk, welches von Frau Schiem sehr gut vorbereitet wurde. Bürgermeister Tjaden spricht die **Eckpunkte** der Investitionen an

- mit der Erweiterung und Sanierung der **Halle Winzeln** (2020 mit einer ersten Rate von 1,6 Mio. €) als größtem Vorhaben,
- dem **Landessanierungsprogramm** Winzeln 231.000 € für private Vorhaben, die bei einem Fördersatz von 20% eine Investition von rund 1,15 Mio. € auslösen können, was ein stattliches Konjunkturprogramm insbesondere für das örtliche Handwerk darstellt),
- der Sanierung des **Schwesternhauses** und Einrichtung einer zweiten Kinderkrippe (soweit erforderlich) mit einer ersten Rate von 600.000 €,
- dem Neubau des **Gemeinschaftsraums** im Gebäude altersgerechtes Wohnen,
- dem Ausbau des **Tennisplatzweges** (mit 546.000 € eingeplant, Anmerkung: Der in der Presse kürzlich genannte Betrag von 410.580 € umfasst lediglich den Teilbetrag für Straße und Kanal und stellt ein günstiges Angebot dar, da das nächste Angebot deutlich höher war, dazu kommen noch die Kosten für Wasserleitung, Straßenbeleuchtung, Leerrohre und weitere Nebenkosten)
- der Sanierung der **Sammelkläranlage** mit einer Planungsrate,

- dem Neubau der **Brücke in der Burghaldenstraße** mit 300.000 € ebenfalls ein gewichtiges Projekt, hierfür ist es gelungen einen Landeszuschuss von 125.000 € zu erhalten
- der Erstellung eines **Salzlagers** (80.000 €),
- dem Öffentlichen Wettbewerb für die Platzgestaltung um die **Alte Kirche** und
- die **Eigenkontrollverordnung** /Digitalisierung, hierfür werden in den nächsten Jahren weitere Kosten anfallen und in der Folge werden Kanäle, die sanierungsbedürftig sind, angegangen werden müssen.

Frau Schiem erläuterte, dass in der Sitzungsvorlage die Systematik des Haushaltsplanes erklärt wurde. Sie weist auf das veranschlagte, ordentliche Ergebnis von minus 409.300,00 Euro hin. Sie gibt der Hoffnung Ausdruck, dass Überschüsse im Jahr 2018 und 2019 diesen Fehlbetrag voraussichtlich ausgleichen könnten (ansonsten müsste dies in Folgejahren geschehen). Sie macht aber deutlich, dass in zukünftigen Jahren sehr wichtig ist, gut zu überlegen, welche Maßnahmen tatsächlich finanziell umgesetzt werden können, da durch den Fehlbetrag das Eigenkapital der Gemeinde reduziert wird. Dies gilt insbesondere für Ausgaben, die Folgekosten (in Form von Bewirtschaftungs-/Personalkosten, und nach dem neuen Haushaltsrecht künftig auch Abschreibungen, kalk. Zinsen usw.), nach sich ziehen. Günstiger wären da Investitionen, die Erträge bringen, die den Ergebnishaushalt verbessern würden. Dies ist z. B. bei gebührenfinanzierten Investitionen oder anderen Investitionen, die Zins- oder sonstige Erträge bringen, der Fall.

Sie erklärt die Haushaltssatzung im Detail, mit Kassenkrediten, Verpflichtungsermächtigungen und aktuellen Steuersätzen. Der Haushaltsentwurf ist mit dem Landratsamt Rottweil vorbesprochen. Im Anschluss geht Frau Schiem zusammen mit den Gemeinderäten, jede einzelne Position im Haushalt durch. Beim Thema Erneuerung Heizung Rathaus Winzeln spricht Bürgermeister Tjaden an, dass bereits 2018 vom Gemeinderat ein Grundsatzbeschluss zum Heizsystem mit Gas gefasst wurde. Dabei wurde in der damaligen Sitzung von Expertenseite die Brennstoffe Pellets, Gas und Erdgas vorgestellt und Vor- und Nachteile (auch gegenüber dem bisherigen Brennstoff Heizöl) benannt. Ziel der Gemeinde ist grundsätzlich, das Gasnetz im Ort weiter auszubauen und die Ölheizungen zu reduzieren. Zum einen aus Gründen des Klimaschutzes (CO<sup>2</sup>-Reduzierung) zum anderen auch zur Reduzierung der laufenden Kosten. Das Thema Hackschnitzel soll im Rahmen des von der KfW geförderten Quartierkonzeptes geprüft und vorgestellt werden. Der Beschluss zur Heizung im Rathaus Winzeln wird in Kürze umgesetzt werden. Die Vorbereitungen dazu laufen.

In der gesamten Haushaltsberatung wird unter anderem über das Thema Einrichtung einer zweiten Kinderkrippe (dabei wird gebeten, die Frage der Erforderlichkeit nochmals zu prüfen), Schließanlage Halle Fluorn, Winzeln und ggf. weiterer Gemeindegebäude, Vereinsförderung und Breitbandausbau gesprochen.

Anmerkung: Bei letzterem geht es u. a. um die Verbesserung der Glasfaseranbindung in den Gewerbegebieten. Dazu wurde im Sommer eine Umfrage bei den Betrieben durchgeführt, da nur unterversorgte Gewerbegebiete förderfähig sind. Der Landkreis hat hierfür einen Zuschussantrag für alle Kreisgemeinden (die sich beteiligen) bei Bund/Land gestellt. Wenn dieser bewilligt wird, müsste die Gemeinde einen Eigenanteil von 10%, das heißt rund 75.000 € bereitstellen. Dies wird eingeplant, da diese Chance zur Verbesserung der Infrastruktur genutzt werden sollte. Die Glasfaseranbindung der Schule konnte 2019 ebenfalls mit hoher Bundesförderung, die der Landkreis beantragt hatte, realisiert werden. Dies wurde durch den klugerweise zeitgleich stattfindenden Ausbau des Schulweges deutlich erleichtert und ermöglichte nach entsprechenden Vorkehrungen durch die Gemeinde für die dort neu erschlossenen Bauplätze ebenfalls gleich einen Glasfaseranschluss für jedes Grundstück.

Außerdem erläutert Bürgermeister Tjaden das Projekt „online-Marktplatz“, das in Zusammenarbeit mit der Stadt Oberndorf mit hoher Landesförderung und den Handels- und Gewerbevereinen stattfindet um unseren Gewerbetreibenden, Freiberuflern und allen, die sich nicht mit Internetgiganten messen können, Zukunftschancen zu erhalten/zuschaffen und sich besser im Netz zu präsentieren. Die Gemeinde übernimmt den anfallenden Eigenanteil von 10.000 € (5.000 € waren bereits 2019 eingeplant) und sieht dies als Wirtschaftsförderung sowie ein Stück Zukunftssicherung für das örtliche Gewerbe, was die Teilnahme unseres HGV (im Gegensatz zu anderen Gemeinden) deutlich erleichtert hat. Dieser muss in das Projekt jedoch auch einiges an Zeit und Energie einbringen.

Frau Schiem spricht in nächster Zeit geplante Malerarbeiten in der alten Kirche an. Dabei wird sich der Vereinsring Winzeln einbringen, die Gemeinde wird insbes. Materialkosten übernehmen. Ein Teilbetrag wird umgeschichtet in den investiven Teil um die Beschaffung einer Lautsprecheranlage für rund 1.500 € zu ermöglichen. Beides soll auch im Hinblick darauf erfolgen, dass die Alte Kirche während der Sanierung der Halle Winzeln intensiver von den Vereinen genutzt werden wird und die vorhandene betagte Anlage nicht mehr funktionstüchtig ist. Größere Sanierungsmaßnahmen bei der Alten Kirche sollen jedoch im Rahmen des Landessanierungsprogramms in den nächsten Jahren mit entsprechender Förderung umgesetzt werden. Der Umfang muss noch festgelegt werden. Frau Schiem wäre grundsätzlich froh darüber, wenn nicht alle Projekte auf einmal umgesetzt werden und Einsparungen im Haushalt vorgenommen werden könnten, um den Fehlbetrag des ordentlichen Ergebnisses auszugleichen. Sie weist darauf hin, dass die Sanierung der Halle Winzeln schon eine große Herausforderung ist und daneben weitere Projekte mit Folgekosten schwer umsetzbar sind, zumal dies (neben den o. g. weiteren Projekten Brücke ...) auch personell für eine kleine Verwaltung leistbar sein muss.

Auf Nachfrage informierte Frau Schiem über die Pro-Kopf-Verschuldung von nur noch 44 Euro. In den vergangenen Jahren wurden die Schulden – trotz erheblicher Investitionen – stetig zurückgeführt. Dies war nur durch gutes Wirtschaften und hohe Zuschüsse möglich. Falls der eingeplante Kredit 2020 benötigt wird, würde die Pro-Kopf-Verschuldung auf 324 Euro ansteigen. Zu den Personalkosten der Gemeinde erläutert Frau Schiem auf Nachfrage, dass für die zusätzlich geplante Krippengruppe bei 2,1 Mitarbeiterinnen (für 10 Kinder) rund 115.000 € pro Jahr zusätzlich einzuplanen wären. Ein Gemeinderat bedankte sich, für die Planung des Haushaltes 2020 und weist darauf hin, dass er froh ist, dass die angesprochenen Themen aus der Klausurtragung (Gewerbeflächen und Wohnbauplätze im Rahmen des Möglichen erschließen) eingeplant sind. Er spricht sich für den Entwurf des Haushaltsplanes aus und meint, dass alle wichtigen Projekte berücksichtigt sind. Nach ausführlicher Besprechung und Klärung von Detailfragen nimmt der Gemeinderat den Entwurf des Haushaltsplans 2020 zustimmend zur Kenntnis.

Zum Tagesordnungspunkt **Erstellung Salzlager** sprach Bürgermeister Tjaden an, dass bisher der Bauhof das Salz zum Streuen für den Winter in privaten Boxen lagerte. Das Mietverhältnis über das Salzlager läuft zum 12.11.2021 aus und wird nicht weiter verlängert. Spätestens im Jahr 2021 muss ein gemeindeeigenes Salzlager erstellt, oder eine Alternative zur Lagerung des Salzes gefunden werden. Im Amtsblatt wurde bereits nach einer alternativen, privaten Lagermöglichkeit gesucht. Aus Sicht des Bauhofs werde ein Schuppen als besser geeignet angesehen, als ein Silo wegen der Kapazität und flexiblen Lagerung, auch für alternative Streumittel. Bürgermeister Tjaden erläutert anhand eines Planes mögliche Standorte. Er spricht mögliche Lösungen mit Silo, Schuppen und einer großen Lösung, mit Neubau eines zweiten Gebäudes gegenüber dem bisherigen Bauhofgebäude oder auf dem bisherigen Betriebsgelände, an. Die Verwaltung schlägt grundsätzlich, auch aufgrund der Haushaltssituation, eine kleine Lösung (entsprechend dem Wunsch des Bauhofes in Form eines Schuppens) als Salzlager vor.

Ein Gemeinderat sieht ein zusätzliches Gebäude für den Bauhof als große Verbesserung, aber wegen der Haushaltslage im Moment nicht umsetzbar. Im Gremium wird über vorübergehende Lösungen in Form eines Containers oder in Form von Silos gesprochen. Eine mit der Thematik vertraute Gemeinderätin plädiert für ein oder 2 Silos und argumentiert, dass beim Silo weniger Personal und auch kein Radlader zum Verladen des Salzes benötigt werde. Ein Radlader werde durch den Umgang mit Salz besonders stark angegriffen, was die Nutzungsdauer dieses teuren Gerätes reduziere. Im übrigen sei es möglich in einem Silo ebenfalls, die 100 t, die in eine Box passen zu lagern. Daher sei die Kapazität die selbe und die Kosten für 2 Silos (laut Bauhofleiter ca. 65.000 € plus ca. 15.000 € fürs Fundament) mit 80.000 € tragbar. Der Gemeinderat einigt sich in der Folge auch den Haushaltsansatz bei 80.000 € zu belassen. Als Standort für Silo käme das Bauhofgelände in Frage, es wird aber auch für einen Standort außerhalb der Bebauung plädiert ohne diesen näher zu präzisieren. Silos könnten möglicherweise nach einer gewissen Zeit wieder verkauft werden und so eine Übergangslösung darstellen.

Außerdem wird vorgeschlagen, freistehende Materialien auszulagern, das bisherige Betriebsgelände besser aufzuräumen bevor weitere Flächen in Beschlag genommen werden sollen und auf dem Betriebsgelände eine Erweiterung zu planen. Aus der Mitte des Gemeinderates wird vor allem für die dringliche Planung des Salzlagers (kleine Lösung) plädiert. Dabei sollten auch modulare Systeme in den Blick genommen werden. Einzelne Gemeinderäte sprechen sich mittelfristig für die Planung eines zweiten Bauhofgebäudes, gegenüber des bisherigen Bauhofgebäudes aus. Dann müsse man die dort prinzipiell möglichen Bauplätze eben opfern.

Es wird angesprochen, dass sich der Bauhof Gedanken machen sollte wie die Aufenthaltsräume ggf. auch im Bestand verbessert werden könnten. Manche Gemeinderäte halten ein gut geplantes Konzept für erforderlich vor Erstellung eines neuen Gebäudes. Dazu müssten die vom Bauhofleiter bisher vorgelegten Überlegungen vor allem durch ernsthafte Untersuchung der möglichen Alternativen auch auf dem bisherigen Betriebsgelände bei möglichst vernünftigem Grundstücksverbrauch deutlich überarbeitet werden. Die Entscheidung über den Tagesordnungspunkt wird vor diesem Hintergrund vertagt. Die Verwaltung wird beauftragt eine konkretere Prüfung der Möglichkeiten vorzunehmen, detaillierter zu planen und ein Gesamtkonzept zu entwerfen. Zusätzlich sollen mögliche Zuschüsse geprüft werden.

Zur **Mauer in der Kirchsteige** erläuterte Bürgermeister Tjaden, dass sich in Fluorn im Bereich von Kirche und Pfarrhaus eine jahrhundertalte Mauer befindet, die von ehrenamtlichen Helfern und der Feuerwehr dieses Jahr dankenswerterweise gesäubert wurde. Ein Fachmann wurde angefragt und der Technische Ausschuss hatte sich die Situation vor Ort angeschaut. Es wurde beraten, dass schadhafte Stellen an der Mauer auf jeden Fall ausgebessert werden müssen. Dies hält Bürgermeister Tjaden für unabdingbar. Die Sanierung der schadhafte Stellen wäre mit den bisher eingeplanten Haushaltsmitteln umsetzbar. Mittlerweile liegen weitere Angebote vor, die auch eine Mauerabdeckung vorsehen. Diese Kosten liegen weit über dem bisher geplanten Haushaltsansatz. Im Gemeinderat wird der fragliche Nutzen einer Mauerabdeckung und die Probleme für die optische Gestaltung einer Mauer intensiv besprochen. Dabei wird die Notwendigkeit einer Mauerabdeckung von einer Reihe von Gemeinderäten in Frage gestellt. Diese wirke wie ein Fremdkörper, sei aufgrund der Beschaffenheit der Mauer nur mit erheblichem Aufwand zu realisieren und das meiste Wasser komme bei einer Stützmauer aus dem Hang und nicht von oben. Dies sei ein wesentlicher Unterschied zu einer freistehenden Mauer. Die Mauer habe nun schon Jahrhunderte ohne Abdeckung überstanden. Vereinzelt gab es auch andere Auffassungen.

Schließlich spricht sich der Gemeinderat mit großer Mehrheit (2 Neinstimmen) für die notwendige Befestigung der einzelnen, losen Steine des Mauerwerks, sowie die Nachbesserung von einzelnen Rissen in der Mauer aus.

Unter dem Tagesordnungspunkt **Sonstiges**, Bekanntgaben, Anfragen und Anregungen gibt Bürgermeister Tjaden die nichtöffentlichen Beschlüsse der letzten Sitzung bekannt. In der Sitzung am 05.11.2019 wurde über den Verkauf eines Bauplatzes in der Auhalde Mitte entschieden. Zusätzlich informierte Bürgermeister Tjaden über den Eingang der **Baugenehmigung für die Mehrzweckhalle in Winzeln**, aktuell noch ohne Baufreigabebeschein, weil noch statische Berechnungen und Konstruktionspläne sowie ein Grundstücksentwässerungsplan eingereicht werden müssen.